

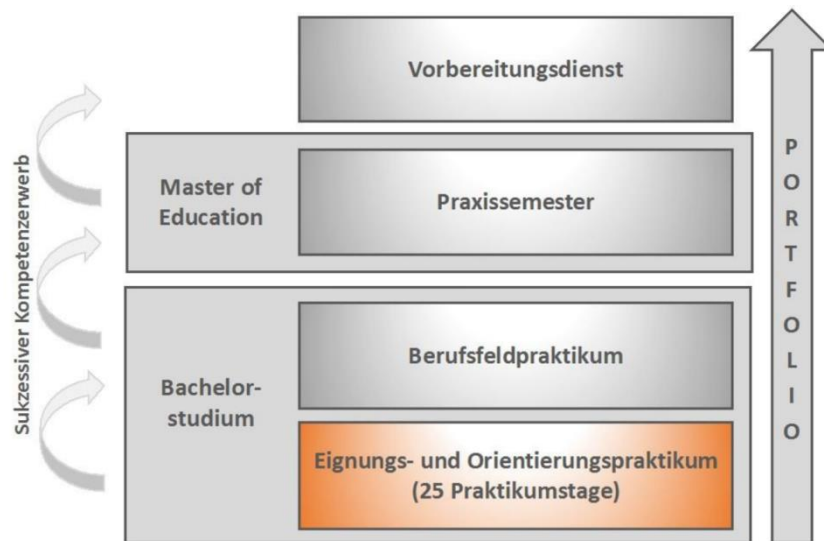
Ausbildungskonzept

1. Vorwort und Überblick

„A great leader is a teacher who is a lifelong learner.“

John Wooden

Die Oene-Elspe-Tal-Schule sieht in der Ausbildung angehender Lehrkräfte einen zentralen Auftrag. Die Ausbildung ist in mehrere Teile gegliedert. Neben dem Studium sind verschiedene Praxiselemente in der Lehrerausbildung integriert (siehe folgende Abbildung¹):



Gerade für diese Praxiselemente fühlen wir uns verantwortlich. Aus diesem Grund versuchen wir allen SchülerInnen, Studierenden und Lehramtsanwärtern möglichst einen umfassenden Einblick in den Lehrerberuf zu bieten.

¹ Vgl. Handreichung EOP Schulministerium NRW:
<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/LehrkraftNRW/Lehramtsstudium/Praxiselemente/Eignungs-und-Orientierungspraktikum/EOP-Handreichung.pdf,S.6>.

2. Schülerpraktika

Die Oene-Elspe-Tal-Schule betreut gerne SuS aus den umliegenden weiterführenden Schulen. Sobald es möglich ist, nehmen diese Praktikanten auch im Nachmittagsbereich des Offenen Ganztages teil.

Für diese Praktikanten gelten folgende Regeln:

1. **Tagespraktikanten** bleiben von 7.55 Uhr bis 16.00 Uhr in der Schule (Schule ohne OGS).
2. Praktikanten, die mehrere Wochen an der Schule verbleiben, bleiben durchschnittlich 35 Wochenstunden an der Schule. Sie nehmen dann auch im Ganztage und an der Hausaufgabenbetreuung teil.
3. Praktikanten gehen in der Pause auf den Hof, weil im Lehrerzimmer viele Interna besprochen werden.

Die Anmeldung zu einem solchen Schülerpraktikum setzt eine Kurzbewerbung mit Anschreiben und Lebenslauf voraus. Jeder Praktikant oder Praktikantin wird einer Mentorin zugewiesen.

Ablauf eines **Schülerpraktikums**:

1. Erstgespräch mit SL
 - a) Vorstellen der Person
 - b) Gründe für die Wahl dieses Praktikumsplatzes
 - c) Ausfüllen d. Hygienebelehrung und Einhaltung d. Schweigepflicht
2. Die Mentorin händigt dem/der Praktikanten den Stundenplan und die aufgeführten Regeln aus.
3. Hospitation und Reflexionsphasen.
4. Zunehmende Beteiligung an einzelnen Unterrichtseinheiten
→ Reflexionsgespräch zur Mitte des Praktikums.
5. Weitere Hospitationen / ggf. Übernahme d. Unterrichts
6. Abschlussgespräch (Reflexion / Evaluation)
→ Ausgabe d. Praktikumsbescheinigung

Boys`Day

Der Boys`Day bietet Schülern der weiterführenden Schulen an diesem Tag einen Einblick in die Arbeitsbereiche zu erhalten, in denen hauptsächlich Frauen tätig sind. Da in der Grundschule hauptsächlich weibliche Lehrkräfte arbeiten, bieten wir an diesem Tag den Schülern ab Klasse 5 an, in ihre Institution zu hospitieren.

Nachmittags begleiten diese Schüler die Betreuerinnen der OGS.

Die Anmeldung kann formlos oder telefonisch im Sekretariat erfolgen. Die Oene-Elspe-Tal-Schule nimmt pro Standort maximal drei Praktikanten an diesem Tag auf.

2. Eignungs- und Orientierungspraktikum

2.1 Rechtliche Grundlagen

Das Eignungs- und Orientierungspraktikum ist die erste Praxisphase in den lehramtsbezogenen Studiengängen. Innerhalb von 5 Wochen, die auf 25 Praktikumstagen verteilt werden, müssen die Studierenden 90 Zeitstunden absolvieren.²

Dieses Praktikum dient der kritisch-analytischen Auseinandersetzung mit der Schulpraxis, der Reflexion, der Eignung für den Lehrerberuf und der Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium.³

§ 7 Lehramtszugangsordnung (LZV):

„Die Absolventinnen und Absolventen des Eignungs- und Orientierungspraktikums (§12 Absatz 2 Satz 1 des Lehrerausbildungsgesetzes) verfügen über die Fähigkeit,

1. die Komplexität des schulinternen Handlungsfeldes aus einer professions- und systemorientierten perspektive zu erkunden und auf die Schule bezogene Praxis- und Lernfelder wahrzunehmen und zu reflektieren,
2. erste Beziehungen zwischen bildungswissenschaftlichen Theorienansätzen und konkreten pädagogischen Situationen herzustellen,
3. erste eigene pädagogische Handlungsmöglichkeiten zu erproben und auf dem Hintergrund der gemachten Erfahrung die Studien- und Berufswahl zu reflektieren und

² Vgl. LABG §12

³ Vgl. Handreichung EOP Schulministerium NRW:

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/LehrkraftNRW/Lehramtsstudium/Praxiselemente/Eignungs-und-Orientierungspraktikum/EOP-Handreichung.pdf,S.6>.

4. Aufbau und Ausgestaltung von Studium und eigener professioneller Entwicklung reflektiert mitzugestalten.“

Die Verantwortung für das Praktikum trägt die Universität.

Als Ausbildungsschulen sind alle Schulen des Landes NRW zugelassen, außer die Praktikanten oder Praktikantinnen, die die Schule in der eigenen Schulzeit besucht haben.⁴

2.2. Eignungsreflexion oder Dokumentation

Das Eignungs- und Orientierungspraktikum sollte das Ziel verfolgen, dass die Studierenden erste Gelegenheit bekommen, persönliche Erwartungen an den Lehrerberuf und Zielvorstellungen sowie Entwicklungswünsche zu entwickeln und zu reflektieren.⁵

Die persönliche Eignung für den Lehrerberuf steht dabei im Mittelpunkt, beantwortet aber nicht abschließend.

Die Universitäten geben den Praktikanten spezifisches Material zur Eigenreflexion an die Hand, das auch in der Schule genutzt werden kann.⁶

Um die Ausbildung als zusammenhängenden Prozess zu dokumentieren sowie die eigenen Entscheidungen zu reflektieren, führen die Studierenden ab diesem Praktikum ein „Portfolio Praxiselemente“. Es besteht aus einem Dokumentations- und einem Reflexionsteil.⁷

Die Oene-Elspe-Tal-Schule bietet während des Eignungs- und Orientierungspraktikums den Studierenden einen Einblick in den Lehrerberuf. Zudem verfolgen wir das Ziel, dass die Studierenden an das Berufsfeld Schule praxisnah herangeführt werden. Die Oene-Elspe-Tal-Schule stellt eine Ausbildungsbeauftragte, die das Praktikum koordiniert und begleitet. Zudem berät sie die Mentorin. Sie selbst kann auch eine Begleitung d. Studierenden sein. Der Mentor hat die Aufgabe, den Studierenden einen Einblick in das Berufsfeld des Lehrers zu ermöglichen, unterschiedliche praktische Handlungsfelder zu erproben, im Unterricht sowie in außerunterrichtlichen Bereichen zu hospitieren. Dies bedeute auch, dass ihnen die Teilnahme an Konferenzen, Teambesprechungen, SchiLFs oder Klassenfahrten gewehrt wird.

Besonders wichtig ist es, dass die Mentor/Innen die Studierenden stets beobachten, unterstützen und beraten, indem sie ihnen eine konstruktive Rückmeldung geben. Dies sollte in strukturierten Gesprächen erfolgen, in dem die Studierenden ihre schulpraktischen Erfahrungen reflektieren können und die Selbst- und Fremdwahrnehmungen abgleichen können (siehe folgende Abbildung⁸).

⁴ Vgl. LZV;Nr.4 Abs. 2 RdErl.V.15.12.2016

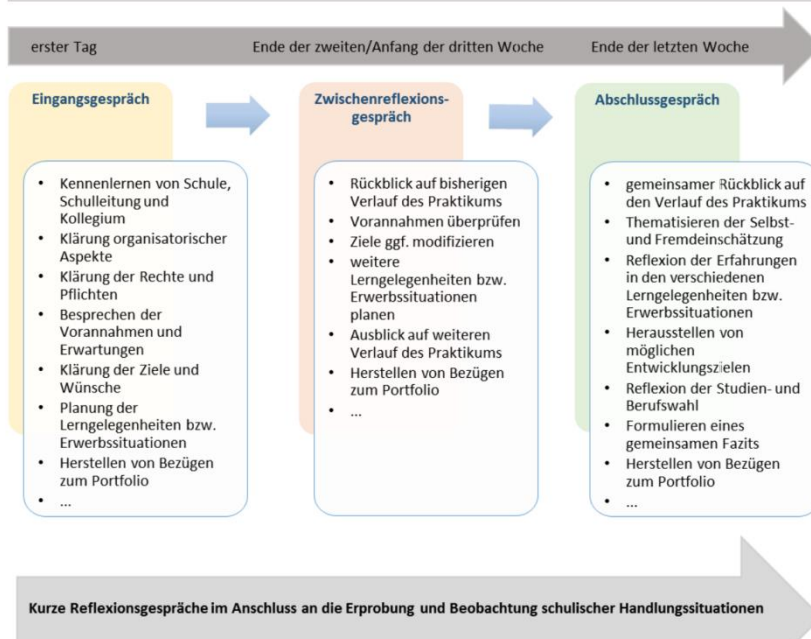
⁵ Vgl.<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/LehrkraftNRW/Lehramtsstudium/Praxiselemente/Eignungs-undOrientierungspraktikum/EOP-Handreichung.pdf>, S.12.

⁶ Vgl.ebd.S.12.

⁷ Vgl.ebd.S.13.

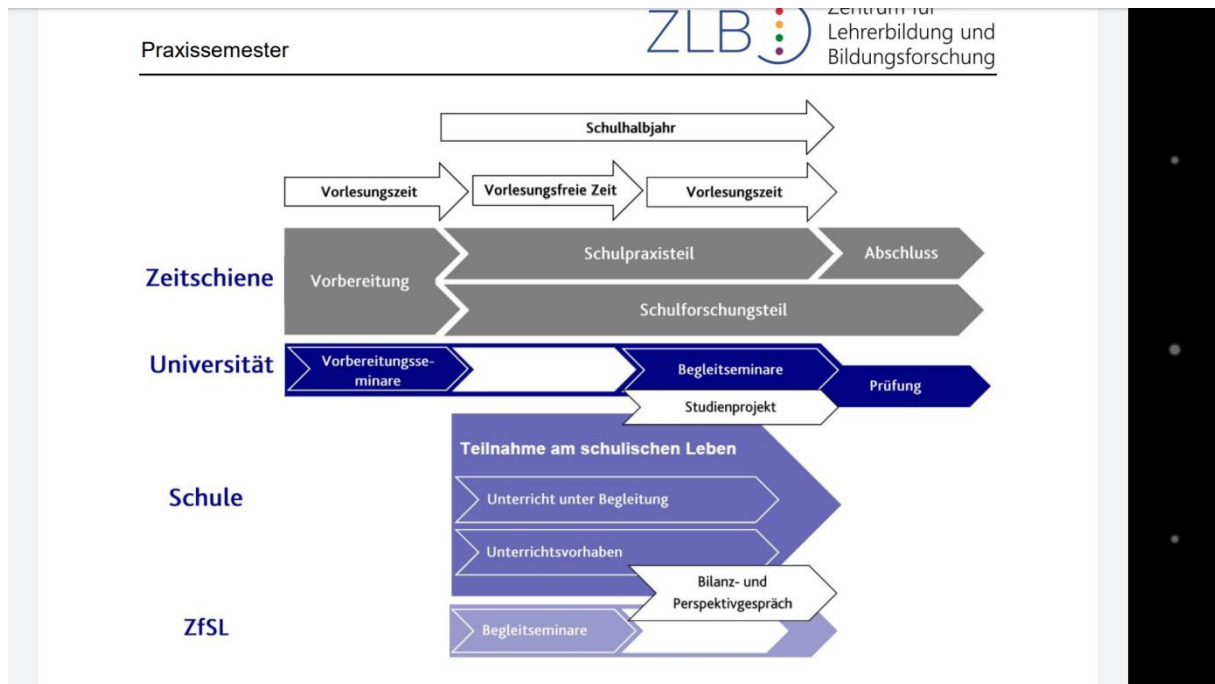
⁸ Vgl.ebd.S.13.

Beispiele für schulische Reflexions- und Beratungsanlässe



3. Praxissemester

Das Masterstudium umfasst ein fünfmonatiges Praxissemester, das die Studierenden bildungswissenschaftlich sowie fachdidaktisch vorbereiten und begleiten soll. Dieses Praktikum wird in enger Kooperation mit Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) und Schulen von den Universitäten verantwortet. Es ist wie folgt terminiert (siehe folgende Abbildung⁹):



Dieses Praxissemester soll den Studierenden sowohl mit wissenschaftsbasierten Methoden d. Untersuchung schulischer Phänomene als auch mit der Planung, Gestaltung und Reflexion eigenen unterrichtlichen Handelns vertraut machen.¹⁰

Ziel ist es also, einen forschenden Zugang zu ihrem zukünftigen Berufsfeld zu ermöglichen, um möglichst flexibel handeln zu können.¹¹ Das Studienprojekt, das im Praxissemester absolviert werden muss und von der Universität begleitet wird, bietet eine Basis zur Weiterentwicklung der forschenden Grundhaltung. (Nähere Informationen zu den Studienprojekten finden Sie in der „Handreichung zum Praxissemester“)

Die Oene-Elspe-Tal-Schule stellt jedem Studierenden einen Mentor oder eine Mentorin. Da in jeden ihrer Unterrichtsfächer ein Unterrichtsvorhaben durchgeführt werden muss, werden

⁹ <https://www.uni-siegen.de/zb/studieninformationen/praxisphasen/ps/>

¹⁰ Vgl. ebd., S.3.

¹¹ Vgl. ebd., S.4.

die MentorInnen bezüglich Der Fächerkombination vom Lehrerkollegium bzw. der ABA ausgewählt (es können auch 2 MentorInnen eine Studierende(n) betreuen).

Während des Praxissemesters sollten sich die unterrichtlichen Aktivitäten steigern, dennoch obliegt die Verantwortung für den Unterricht stets bei den MentorInnen („Unterricht unter Begleitung/UuB“). Die Studierenden sollten 50-70 UuBs durchführen, wobei dies auch nur aus Teilen von Unterrichtsstunden bestehen kann. Die Planung wird sukzessiv immer selbstständiger an die Studierenden übergeben. Da das Berufsfeld des Lehrers neben der Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion noch weitere Aufgaben (Konferenzen, Fortbildungen, Ausflüge etc.) beinhaltet, erhalten die Studierenden an der Oene-Elspe-Tal-Schule in diesen Bereichen ebenfalls einen intensiven Einblick durch praktische Erfahrungen.

4. Vorbereitungsdienst

4.1 Ziele des Vorbereitungsdienstes

§1 OVP des Vorbereitungsdienstes:

„Der Vorbereitungsdienst bereitet Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter als eigenverantwortlich Lernende auf die spätere berufliche Unterrichts- und Erziehungstätigkeit an Schulen vor. Die Ausbildung orientiert sich an den grundlegenden Kompetenzen für Unterricht und Erziehung, Beurteilung, Diagnostik, Beratung, Kooperation und Schulentwicklung sowie an den wissenschaftlichen und künstlerischen Anforderungen der Fächer. Dabei ist Befähigung zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern und Umgang mit Heterogenität unter Beachtung der Erfordernisse der Inklusion besonders zu berücksichtigen. (...)“¹²

4.2 Allgemeine Informationen zum Vorbereitungsdienst

Der Vorbereitungsdienst dauert in der Regel 18 Monate. Dieser beginnt entweder am 01. Mai oder am 01. November. Die Gesamtverantwortung für die Ausbildung trägt die Leitung des ZfsL. Die Verantwortung für den Unterricht trägt die Schulleitung.¹³ Daher besucht die Schulleitung die Lehramtsanwärter oder Lehramtsanwärterinnen (LAA) regelmäßig im Unterricht. Diese Besuche können auch die Unterrichtsbesuche der Fachseminarleitungen sein. Es wird ein entsprechender Vertretungsplan erstellt, damit der Unterrichtsbesuch sowie die Nachbesprechung von allen Beteiligten realisiert werden kann.

Die Ausbildungsbeauftragte (ABA) ist der Koordinator zwischen dem ZfsL und der Schule. Sie koordiniert die Lehrerausbildung innerhalb der Schule, berät die Schulleitung und unterstützt neben den MentorInnen auch die LAAs. Die Ausbildungsbeauftragte nimmt zudem am Eingangs- und Perspektivgespräch teil. Die AusbildungslehrerInnen (MentorInnen) betreuen die LehramtsanwärterInnen jeweils in einem Fach. Die Aufgabe der AusbildungslehrerInnen ist es, die LAA an das praktische Unterrichten heranzuführen. So sollte sie/er ihr/ihm eine Anleitung für die Planung und Durchführung zu geben, sie/ihn dabei unterstützen und sie/ihn durch konstruktives Feedback zu immer mehr Selbstständigkeit anzuleiten. Am Ende der Ausbildung schreiben sie einen Beurteilungsbeitrag. Auf dieser Grundlage erstellt die Schulleitung dann ihre Langzeitbeurteilung.¹⁴

4.3 Inhalte der Ausbildung

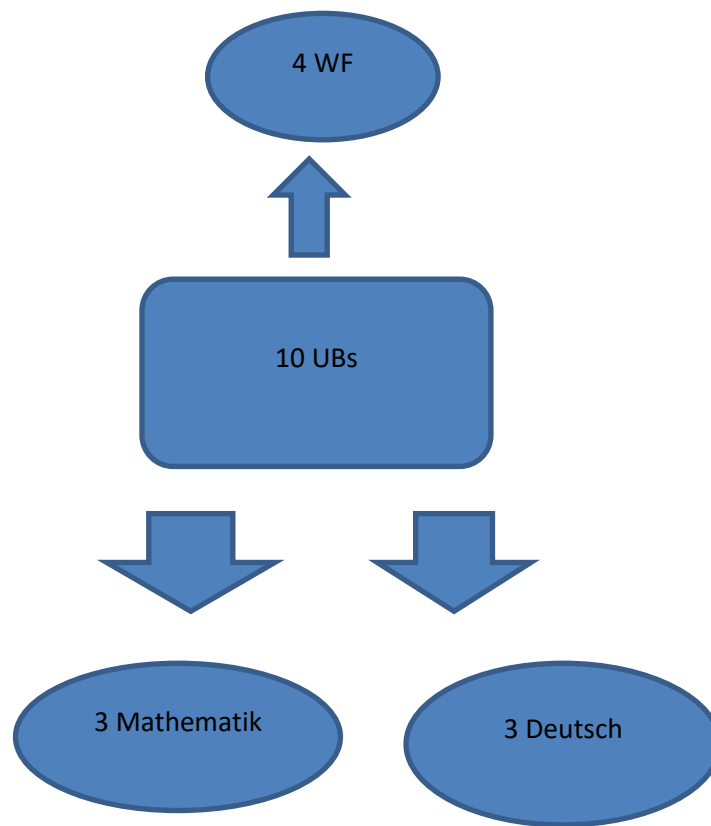
Die LehramtsanwärterInnen sind 7 Wochenstunden im Seminar und 14 Wochenstunden an der Schule. Ab dem jeweiligen neuen Halbjahr unterrichten sie 9 Wochenstunden (ein Jahr lang) im bedarfsdeckenden Unterricht (BDU).

¹² Vgl. OVP §1

¹³ Vgl. ebd. §9

¹⁴ Vgl. ebd.

Die Ausbildung erfolgt in Deutsch (Sprachliche Grundbildung) und Mathematik (Mathematische Grundbildung) sowie in einem weiteren Fach.¹⁵



Laut § 11 OVP bezieht sich ein Unterrichtsbesuch in besonderer Weise Fragen der Medienkompetenz und des lernförderlichen Einsatzes von modernen Informations- und Kommunikationstechniken mit ein.

Um unterschiedliche Schulen kennenzulernen werden alle vier Wochen Gruppenhospitationen unterhalb der LehramtsanwärterInnen durchgeführt. Die Organisation obliegt dem ZfsL.

4.4 Das Kerncurriculum und die Umsetzung an der Oene-Elspe-Tal-Schule

Die Ausbildung LehramtsanwärterInnen orientiert sich an dem Kerncurriculum. Im Folgenden stellen wir dies und dessen Umsetzung an unserer Schule vor:

¹⁵ Vgl. ebd.

4.4.1 Dem Leitgedanke – Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen

Die Oene- Elspe-Tal-Schule

- schult die LAA darin, dass sie/er die Vielfalt der Sus sowie die besonderen Bedürfnisse einzelner SchülerInnen als Gewinn zu sehen und diese stets als Ausgangslage der individuellen Förderung zu nutzen.
- involviert die LAA zunehmend aktiv an Elternsprechtagen und Elterngesprächen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern und Kollegen ist dabei grundlegend.

4.4.2 Handlungsfeld U – Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen¹⁶

Kompetenzen und Standards
<p>Kompetenz 1: Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen</p> <ul style="list-style-type: none">• können aus den einschlägigen Erziehungs- und Bildungstheorien Zielperspektiven und Handlungsprinzipien ableiten,• verknüpfen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente und planen und gestalten Unterricht unter Berücksichtigung der Leistungsheterogenität,• wählen Inhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen unter Bezug auf Curricula und ggf. individuelle Förderpläne aus,• integrieren moderne Informations- und Kommunikationstechnologien didaktisch sinnvoll und reflektieren den eigenen Medieneinsatz und• überprüfen die Qualität des eigenen Lehrens und reflektieren die Passung zu den Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler.
<p>Kompetenz 2: Lehrerinnen und Lehrer unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen</p> <ul style="list-style-type: none">• regen unterschiedliche Formen des Lernens an und unterstützen sie,• gestalten Lehr-Lernprozesse unter Berücksichtigung der Erkenntnisse über den Erwerb von Wissen und Fähigkeiten,• stärken bei Schülerinnen und Schülern ihre Lern- und Leistungsbereitschaft und• führen und begleiten Lerngruppen.
<p>Kompetenz 3: Lehrerinnen und Lehrer fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.</p>

¹⁶<https://bass.schul-welt.de/16364.htm> (letzter Zugriff:11.11.19)

Die Absolventinnen und Absolventen

- vermitteln und fördern Lern- und Arbeitsstrategien und
- vermitteln den Schülerinnen und Schülern Methoden des selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens und Arbeitens.

Kompetenz 4 (*siehe auch Handlungsfeld E*): Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren der Entwicklung des Lernens von Schülerinnen und Schülern und für Schülerinnen und Schüler und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.

Die Absolventinnen und Absolventen

- erkennen Benachteiligungen, Beeinträchtigungen - auch gesundheitliche - sowie Barrieren, realisieren pädagogische Unterstützung und Präventionsmaßnahmen. Sie nutzen hierbei die Möglichkeiten der Kooperation mit anderen Professionen und Einrichtungen,
- unterstützen individuell und arbeiten mit den Eltern der Schülerinnen und Schüler vertrauensvoll zusammen und
- beachten die soziale und kulturelle Diversität in der jeweiligen Lerngruppe.

Die Oene- Elspe-Tal-Schule

- *ermöglicht den LAAs mit Unterstützung der MentorInnen ihre fachwissenschaftlichen Erkenntnisse aus dem Studium und dem Seminar in den Unterricht mit einzubringen. Eine Heterogenität der Lerngruppen sowie der Inklusionsgedanke spielen dabei eine zentrale Rolle.*
- *unterstützt und leitet die LAAs bei der Erstellung von Förderplänen sowie bei individuellen Fördermöglichkeiten an.*
- *stellt den LAAs die verschiedenen Fachcurricula sowie verschiedene Diagnoseverfahren zur Verfügung.*
- *stellt MentorInnen, die in regelmäßigen Gesprächen den Unterricht und die individuelle Arbeitsweise reflektieren.*
- *bietet den LAAs die Möglichkeit in weiteren Fächern oder bei anderen Kolleginnen zu hospitieren.*
- *regt die LAA stets an, Lernsituationen motivierend zu gestalten, um so die Lern- und Leistungsbereitschaft der SuS zu fördern.*
- *bietet implementierte Arbeitsweisen sowie Methoden.*

4.4.3 Handlungsfeld E – Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen¹⁷

Kompetenzen und Standards
<p>Kompetenz 4 (<i>siehe auch Handlungsfeld U</i>): Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren der Entwicklung des Lernens von Schülerinnen und Schülern und für Schülerinnen und Schüler und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen</p> <ul style="list-style-type: none">• erkennen Benachteiligungen, Beeinträchtigungen - auch gesundheitliche - sowie Barrieren, realisieren pädagogische Unterstützung und Präventionsmaßnahmen. Sie nutzen hierbei die Möglichkeiten der Kooperation mit anderen Professionen und Einrichtungen,
<ul style="list-style-type: none">• unterstützen individuell und arbeiten mit den Eltern der Schülerinnen und Schüler vertrauensvoll zusammen und• beachten die soziale und kulturelle Diversität in der jeweiligen Lerngruppe.
<p>Kompetenz 5: Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen</p> <ul style="list-style-type: none">• reflektieren Werte und Werthaltungen und handeln entsprechend,• üben mit den Schülerinnen und Schülern eigenverantwortliches Urteilen und Handeln schrittweise ein und• setzen Formen des konstruktiven Umgangs mit Normkonflikten ein.
<p>Kompetenz 6: Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen</p> <ul style="list-style-type: none">• gestalten soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse in Unterricht und Schule,• erarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern Regeln des wertschätzenden Umgangs miteinander und setzen sie um und• wenden im konkreten Fall Strategien und Handlungsformen der Konfliktprävention und -lösung an.

¹⁷ <https://bass.schul-welt.de/16364.htm> (letzter Zugriff:11.11.19)

4.4.4 Handlungsfeld L – Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen¹⁸

Kompetenzen und Standards
<p>Kompetenz 7 (<i>siehe auch Handlungsfeld B</i>): Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen</p> <ul style="list-style-type: none">• erkennen Entwicklungsstände, Lernpotenziale, Lernhindernisse und Lernfortschritte,• erkennen Lernausgangslagen und setzen spezielle Fördermöglichkeiten ein,• erkennen Begabungen und kennen Möglichkeiten der Begabungsförderung,• stimmen Lernmöglichkeiten und Lernanforderungen aufeinander ab,• setzen unterschiedliche Beratungsformen situationsgerecht ein und unterscheiden Beratungsfunktion und Beurteilungsfunktion,• kooperieren mit Kolleginnen und Kollegen bei der Erarbeitung von Beratung/Empfehlung und• kooperieren bei Diagnostik, Förderung und Beratung inner- und außerschulisch mit Kolleginnen und Kollegen sowie mit anderen Professionen und Einrichtungen.
<p>Kompetenz 8: Lehrerinnen und Lehrer erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen</p> <ul style="list-style-type: none">• konzipieren Aufgabenstellungen kriteriengerecht und formulieren sie adressatengerecht,• wenden Bewertungsmodelle und Bewertungsmaßstäbe fach- und situationsgerecht an,• verständigen sich auf Beurteilungsgrundsätze mit Kolleginnen und Kollegen, <ul style="list-style-type: none">• begründen Bewertungen und Beurteilungen adressatengerecht und zeigen Perspektiven für das weitere Lernen auf und• nutzen Leistungsüberprüfungen als konstruktive Rückmeldung über die eigene Unterrichtstätigkeit.

4.4.5 Handlungsfeld B – Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten¹⁹

Kompetenzen und Standards
<p>Kompetenz 7 (<i>siehe auch Handlungsfeld L</i>): Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern</p>

¹⁸ <https://bass.schul-welt.de/16364.htm> (letzter Zugriff:11.11.19)

¹⁹ <https://bass.schul-welt.de/16364.htm> (letzter Zugriff:11.11.19)

Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.

Die Absolventinnen und Absolventen

- setzen unterschiedliche Beratungsformen situationsgerecht ein und unterscheiden Beratungsfunktion und Beurteilungsfunktion und
- kooperieren bei der Diagnostik, Förderung und Beratung inner- und außerschulisch mit Kolleginnen und Kollegen sowie anderen Professionen und Einrichtungen.

Die Oene-Elspe-Tal-Schule:

- führt die LAA durch die Unterstützung der MentorInnen und des schulinternen Leistungskonzeptes an eine Leistungsbewertung und die damit verbundene Diagnose heran. Die LAA führt diese zunehmend selbstständiger durch.
- gibt den LAA die Möglichkeit, Leistungsüberprüfungen zu konzipieren (Zuerst gemeinsam mit der/den jeweiligen MentorInnen), durchzuführen und zu bewerten.
- verlangt, dass die LAA Beobachtungen und Diagnosen von SuS dokumentieren und diese als Grundlage zur Förderung und Elterngesprächen nutzen.
- bietet ein kooperatives Kollegium, dass gerne gemeinsam mit der LAA Absprachen trifft oder Hinweise auf außerschulische Förderungen/Beratungen gibt.
- bietet ein implementiertes Elternberatungssystem.

4.4.6 Handlungsfeld S – Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten²⁰

Kompetenzen und Standards

Kompetenz 9: Lehrerinnen und Lehrer sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung.

Die Absolventinnen und Absolventen

- lernen, mit Belastungen umzugehen,
- setzen Arbeitszeit und Arbeitsmittel zweckdienlich und ökonomisch ein und
- praktizieren kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung.

Kompetenz 10: Lehrerinnen und Lehrer verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe.

Die Absolventinnen und Absolventen

- reflektieren die eigenen beruflichen Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzen sowie deren Entwicklung und können hieraus Konsequenzen ziehen,
- nutzen Ergebnisse der Bildungsforschung für die eigene Tätigkeit,

²⁰ <https://bass.schul-welt.de/16364.htm> (letzter Zugriff:11.11.19)

- dokumentieren für sich und andere die eigene Arbeit und ihre Ergebnisse,
- geben Rückmeldungen und nutzen die Rückmeldungen anderer dazu, ihre pädagogische Arbeit zu optimieren,
- nehmen Mitwirkungsmöglichkeiten wahr,
- kennen und nutzen Unterstützungsmöglichkeiten für Lehrkräfte und
- nutzen individuelle und kooperative Fort- und Weiterbildungsangebote.

Kompetenz 11: Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben.

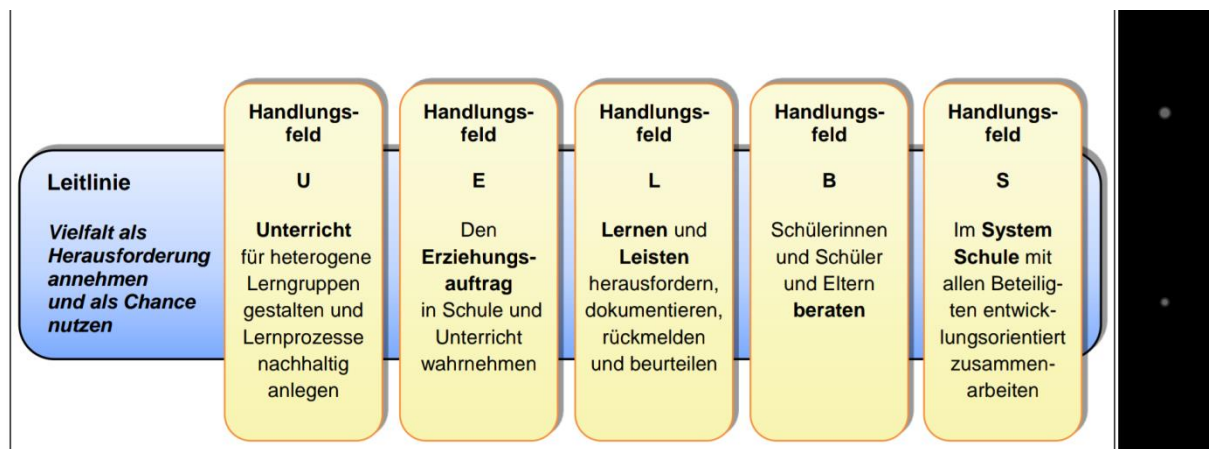
Die Absolventinnen und Absolventen

- wenden Ergebnisse der Unterrichts- und Bildungsforschung auf die Schulentwicklung an,
- nutzen Verfahren und Instrumente der internen Evaluation von Unterricht und Schule
- planen schulische Projekte und Vorhaben kooperativ und setzen sie um und
- kennen und unterstützen Maßnahmen zur gesundheitsförderlichen Gestaltung von Schule und Unterricht.

Die Oene-Elspe-Tal-Schule:

- *zeigt den LAA, dass eine gute Arbeitsorganisation, sowie strukturiertes Vorgehen für den Lehrerberuf unabdingbar sind. Die Schule arbeitet mit fachbezogenen Jahresarbeitsplänen, jährlichen Arbeitsschwerpunkten und verschiedenen Arbeitskreisen.*
- *bietet Jahrgangsteams, die sich in ihrer Arbeit gegenseitig unterstützen und ergänzen.*
- *sieht die LAA als vollwertiges Mitglied der Lehrerkonferenz.*
- *überträgt der LAA im Geschäftsverteilungsplan aufgaben.*
- *bietet eine gezielte Fortbildungsplanung, die auch von den LAAs genutzt werden kann.*
- *veranstaltet verschiedene schulischen Feste (Schulfest; Nikolausfeier; etc.), die von der LAA besucht werden.*
- *verlangt, dass die LAA an zwei Schulkonferenzen verpflichtend teilnimmt.*

Die einzelnen **Handlungsfelder des Kerncurriculums** stehen in einer wechselseitigen Beziehung zueinander und können nicht isoliert betrachtet werden (siehe folgende Abbildung)²¹:



Um eine qualifizierte Ausbildung zu gewährleisten, nimmt die Oene-Elspe-Tal-Schule nur zwei LehramtsanwärterInnen gleichzeitig auf.

²¹ <https://bass.schul-welt.de/16364.htm> (letzter Zugriff:11.11.19)